

IKZ startet neues Projekt

Bündnis Interkommunale Zusammenarbeit plant Aufbau eines Fördermittelmanagements

Von Michael Kapp

RAUNHEIM. Die seit dem Jahr 2013 von Raunheim ausgehende Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) findet mittlerweile auch ein breites Echo weit über die Grenzen des Kreisgebietes hinaus. Sie erhalte inzwischen regelmäßig Anfragen aus allen Teilen der Bundesrepublik und unterschiedlicher Gebietskörperschaften und Behörden, die sich daran interessiert zeigen, wie dabei vorgegangen werde. An einer Hochschule gebe es mittlerweile sogar einen Studiengang „Interkommunale Zusammenarbeit“, sagt Marion Götz. Die frühere Fachbereichsleiterin im Rathaus der Stadt Raunheim ist zwar mittlerweile als hauptamtliche Beigeordnete in ihrer Heimatstadt Friedberg beschäftigt. Das IKZ-Projekt wird von ihr aber weiter geleitet.

Auch die renommierte Hertie-School in Berlin soll bereits angeklopft haben. Dort wurde ein EU-weites Verwaltungswissenschaftliches Forschungsprojekt aus der Taufe gehoben. Als einziges Beispiel in Deutschland sei das IKZ-Projekt im Kreis Gerau-Geraus ausgesucht und sie

dazu auch schon interviewt wurde, sagt Götz.

Neuste Initiative ist der Aufbau eines Fördermittelmanagements, an dem auch bereits alle 15 Kreiskommunen Interesse bekundet haben sollen. Im Mittelpunkt stehen dabei von Bund und Ländern wie auch von der Europäischen Union bereitgestellte Fördertöpfe zu „allen denkbaren Themenfeldern“. Wegen unterschiedlicher Rahmenbedingungen und Voraussetzungen, sagt Götz, sei es teilweise sehr schwierig in der Antragsstellung. „Da muss man quasi eine Fachsprache sprechen, um Chance zu haben Anträge zu stellen“. Die Projektleitung dafür übernimmt die bei der Stadt beschäftigte Fachbereichsleiterin Soziales und Kultur, Kerstin Mohr. Diese habe durch das Projekt „Soziale Stadt“ und andere bereits Erfahrungen sammeln können. Von daher könne die Projektleiterin „aus dem Vollen“ schöpfen.

Der Start für das IKZ-Projekt „Aufbau eines Fördermittelmanagements“ war bereits für das vergangene Jahr vorgesehen, musste aber wegen der Coronapandemie in den Februar 2021 verschoben werden.